

# Krippenspiel „Gott wohnt bei den Menschen“

Erzähler\*in

Moderator\*in und Frau oder Herr Dr. Schmidt,  
zwei Wohnungslose und zwei Frauen,  
Engel, Engelchor, drei Hirten, drei Weise, Maria und Josef

Musikalischer Teaser zur Talkshow im Stil der Tagesschau

Nützliche Hinweise vorweg:

Dieses Krippenspiel könnte ein Projekt sein, bei dem Jugendliche oder spielfreudige Kinder unter den aktuellen Abstandsregeln ein Video drehen. Dafür bräuchte es einen „Regisseur“ mit einem Drehbuch, dass Szenen auf Abstand plant. Gemeinsam müsste ein Drehplan verabredet werden.

An Heilig Abend könnte das Krippenspiel über die Homepage oder den Youtube-Kanal der Gemeinde online gehen.

- Laufwege und Abstände beachten!
- Als Mund-Nasen-Schutz für Spieler\*innen empfehlen wir den Einsatz von Kopftüchern.
- Einsatz der Mikrophone bedenken. Ein einfaches Weitergeben der Mikros gestaltet sich schwieriger. Standorte festlegen, zu denen die Spieler\*innen gehen. Das bringt Ruhe ins Spiel oder Headsets verwenden.

## Moderator\*in

Wieder ist es Weihnachten. Gespannt warten wir auf die Geburt des Sohnes Gottes. Seit alters her ist Weihnachten eines der wichtigsten Feste der Christenheit. Christen feiern an diesem Tag die Menschwerdung Gottes. Gott wird Mensch in Jesus. Zu diesem Thema haben wir eine/einen Expert\*in im Studio. Herzlich Willkommen Frau/Herr Dr. Schmidt. Wie dürfen wir das verstehen mit der Menschwerdung Gottes?

## Dr. Schmidt

Ja, es ist zweifellos richtig, was sie von Weihnachten sagen. Christen Glauben in Jesus ist Gott Mensch geworden. Gott wohnt sozusagen bei den Menschen.

## Wohnungsloser A

Kannst dir das vorstellen? Gott soll bei den Menschen wohnen? Stell dir das mal vor: Reihe 2 Liege 7 im Obdachlosenasy! Mensch, das wäre doch mal was!

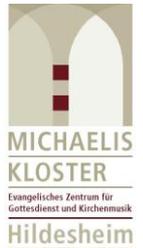
## Wohnungsloser B

Mach keinen Quatsch, das glaubst du wohl selbst nicht, mit Gott kannst du mir sowieso nicht mehr kommen. Das wäre zu schön, um wahr zu sein. So eine arme Seele wie ich müsste dann nicht auf der Straße sitzen und betteln.

## Wohnungsloser A

Aber denk doch mal an Weihnachten! Die Hirten waren damals auch arm dran. Ich glaube, die durften sich noch nicht mal in der Stadt sehen lassen!

Musikalischer Teaser Talkshow wird eingespielt



## Moderator\*in

Können Sie als Expert\*in unseren Gästen in einfacher Sprache erklären:  
Woran erkennen die Menschen damals, dass Gott zu ihnen kommt?

## Dr. Schmidt

Woran erkennen die Menschen?

Sie erkennen ihn, weil sie auf ihn warten. Im Glauben des Volkes Israel gab es schon immer Hinweise. Bei all den Königen, die nicht nach den Geboten Gottes regiert und gelebt haben, treten Propheten mit ihrer mahnenden und hoffnungsvollen Stimme auf:  
Ein neuer König ist angekündigt. Gott wird einen anderen König schicken.

*Schlägt Bibel auf.*

Zum Beispiel der Prophet Sacharja:

Gebt die Hoffnung nicht auf. Siehe, ein König kommt zu euch, ein Gerechter und Helfer.

*Legt Bibel zur Seite.*

Gerechtigkeit, das war das, was die Menschen wirklich brauchten!

## Musik

### Erzähler\*in

Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt und für die Steuer erfasst werden. Diese Zählung war die erste und wurde durchgeführt, als Quirinius Statthalter der Provinz Syrien war.

Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, jeder in seine Heimatstadt.

*Maria und Joseph gehen sehr langsam los\_Schnecken-tempo*

### Erzähler\*in B

Da machte sich auch Josef auf den Weg, Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth.

Er ging nach Judäa in die Stadt Davids, nach Bethlehem, denn er stammte aus der Familie von König David. Dorthin ging er, um sich einschreiben zu lassen, zusammen mit Maria, seiner Verlobten. Sie war schwanger.

Während sie dort waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung.

Sie bekam einen Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall.

Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden.

*Während der Lesung gehen Maria und Josef durch den Mittelgang und nehmen an der Krippe Platz. Maria entzündet eine Kerze an der Krippe.*

*Die Hirten gehen auf das Podest. Licht an.*

### Erzähler\*in A

In jener Gegend waren Hirten auf dem Feld, die hielten Wache bei ihren Herden.

Mitten in der Nacht. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und die Hirten fürchteten sich sehr.

## Engel

Fürchtet euch nicht! Habt keine Angst!

Siehe, ich verkündige euch große Freude für euch und für das ganze Volk.

Heute ist euch der Retter geboren, in der Stadt Davids. Es ist Christus, der Herr.

Und das ist das Zeichen:

Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und das liegt in einer Krippe.

## Erzähler\*in B

Und plötzlich war bei dem Engel ein ganzes Heer an Engeln.  
Sie lobten Gott und sprachen:

## Engelchor

Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden  
bei den Menschen seines Wohlgefallens.

## Musik Engel

### Hirte 1

Was war das?  
Gott im Himmel, was haben wir da erlebt?

### Hirte 2

Das war ein Zeichen!

### Hirte 3

Aber was hat er gesagt? Ich verstehe das alles nicht.  
Der Retter der Welt, der Friedenskönig, Gott bei den Menschen?  
Ich verstehe das alles nicht.

### Hirte 1

Der Engel hat von einem Zeichen gesprochen.  
Ein kleines Kind in einer Futterkrippe.  
Gottes Friedenskönig ist bei uns geboren. Kann das sein?  
Hier draußen in einem armseligen Stall?

## Musik

*Zwei Frauen, hektisch gut gekleidet mit vollen Taschen.*

### Frau 1

Ach, Tag Frau Meier, auch noch so spät unterwegs?  
In diesem Jahr werde ich wohl gar nicht mehr fertig!

### Frau 2

Ja, so geht's mir auch, Frau Schmidt. Jedes Jahr dasselbe vor  
Weihnachten, immer diese Hektik!  
Ich komme überhaupt nicht mehr zur Ruhe.

### Frau 1

Und wissen Sie was, irgendwie ist alles leer geworden.  
So richtig freuen kann ich mich gar nicht über Weihnachten.

## Frau 2

Ich habe immer gedacht, es liegt daran, dass unsere Kinder jetzt groß sind.  
Aber ich glaube, daran liegt es nicht.

## Frau 1

Heute habe ich zufällig eine Sendung gesehen... mit so einer Expertin.  
Sie sagte: Gott wohnt bei den Menschen – das bedeutet Weihnachten.

## Frau 2

Ach ja, Gott wohnt bei den Menschen! Aber wenn ich die Zeitung aufschlage, dann wundere ich mich: Die ganzen Schlagzeilen. Wo ist er denn?

## Frau 1

Und wenn ich an meine Familie denke, wie das bei uns an Weihnachten ist...  
Ich möchte, das Frieden ist! Aber das gelingt nur selten.

## Frau 2

Und selbst wenn Gott bei uns wohnen würde,  
wo würden wir ihn finden?

*Musikalischer Teaser Talkshow wird eingespielt*

## Moderator\*in

Gerade an Weihnachten reden die Menschen vom Frieden.  
In den Familien soll es friedlich zugehen, aber auch unter den Völkern gibt es Zeichen der Versöhnung. Diese Sehnsucht nach Frieden, hängt sie auch mit der Verheißung zusammen, dass Gott bei den Menschen wohnen will?

## Dr. Schmidt

Bestimmt. Zum Beispiel erzählt der Prophet Jesaja ein schönes Bild von Hoffnung und Frieden:  
Es ist ein Ros' entsprungen. Es beschreibt eine Wurzel, die schon tot ist, aber aus ihr wird ein neuer Zweig wachsen. Damit spielt er auf den König David an. Aus seiner Familie soll der Friedenskönig kommen. Von diesem Friedenskönig haben die Menschen geträumt.  
Sichtbar für alle Völker wird Gott Wohnung nehmen bei den Menschen.  
Gottes Herrlichkeit strahlt aus in alle Welt.

(Gemeindelied: Es ist ein Ros' entsprungen EG 30)

## Erzähler\*in A

Damals, vor 2000 Jahren, gab es eine seltsame Erscheinung am Himmel.  
Heute weiß man, dass die Planeten Jupiter und Saturn in diesen Jahren ganz dicht nebeneinander standen.  
Vielleicht waren die Menschen damals für die Zeichen des Himmels offener...

*Weise ziehen los, vor ihnen ein Sternträger*

### **Erzähler\*in B**

Einige zogen los und folgten dem Stern.  
Sie kamen nach Judäa, einem kleinen Land am Rande des Römischen Reiches.  
Dort zogen sie nach Jerusalem, in die große Hauptstadt.

### **Weise Caspar**

Ob wir nun am Ziel unserer Reise sind?

### **Weise Melchior**

Lasst uns in die Hauptstadt gehen, nach Jerusalem.  
Dort wird der Palast des Königs sein.  
Sicher werden wir dort erfahren, ob ein neuer König geboren ist.

### **Erzähler\*in B**

Die fremden Könige erregen Aufsehen in Jerusalem. Und so wird am Hofe des Herodes von ihnen berichtet. Als der König hört, dass sie von der Geburt eines neuen Königs sprechen, lässt er sie heimlich zu sich rufen.

### **Erzähler\*in A**

König Herodes ruft seine Berater zu sich. Was können die Fremden meinen?  
Sie schauen nach in den alten Schriften und finden einen Hinweis.  
So hat der Prophet Micha geschrieben: Du Bethlehem im Lande Juda. Du bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten in Juda, denn aus dir wird der Herrscher kommen, der mein Volk Israel schützen und leiten soll.  
So kam es, dass die Sterndeuter Jerusalem verließen.

### *Musik Stern über Bethlehem*

### **Erzähler\*in B**

Was die Hirten auf den Feldern vor Bethlehem erfahren haben, hatte der Prophet Jesaja schon verheißen: Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht.  
Dort, wo das Leben der Menschen am dunkelsten ist, dort soll das Licht Gottes zuerst hineinscheinen. So wird es sein, wenn Gott bei den Menschen wohnt.

### **Erzähler\*in A**

Die Hirten machen sich auf den Weg. Und sie kommen und finden, was der Engel erzählt hat.  
Einen Stall, eine Krippe, ein junges Paar und in der Krippe, ein neugeborenes Kind.  
Mit leeren Händen stehen sie da, aber ihr Herz erfüllt von dem, was der Engel ihnen gesagt hatte.

### **Josef**

Seid Willkommen!  
Woher kommt ihr zu dieser späten Stunde?

### **Hirte 1**

Wir wissen selber nicht, was geschehen ist.

### Hirte 3

Auf einmal war da ein helles Licht. Ein Engel, eine Stimme, wie ich sie noch nie gehört habe.

### Hirte 2

Wir hatten Angst und haben uns versteckt, aber das Licht war zu hell.

### Hirte 3

Doch der Engel hat gesagt, habt keine Angst!

### Hirte 1

Und der Engel hat von der Geburt des Retters gesprochen.  
Der Heiland der Welt ist geboren. Stellt euch das vor!

### Hirte 3

Ja, und er hat gesagt, ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt ist und in einer Krippe liegt.

### Hirte 2

Der ganze Himmel war voll, voll mit Engeln, dem Engelchor und mit Musik!

### Hirte 1

Friede wird sein auf Erden, denn nun ist er geboren, der neue Friedenskönig, nun wird alles gut!

### Maria

Dieses Kind, mein Kind, ein Friedenskönig?  
Ja, ich glaube es ist ein ganz besonderes Kind.

(Gemeindelied: Kommet ihr Hirten EG 48)

### Erzähler\*in B

Auch der Evangelist Matthäus berichtet uns von der Geburt Jesu. Als Jesus geboren war, kamen Weise aus fernen Ländern. In Jerusalem, am Palast des Königs Herodes, haben sie vergeblich nach ihm gesucht. Nun sind sie auf dem richtigen Weg.

### Weise Balthasar

In Bethlehem soll der geboren werden, den wir suchen.  
Der Friedenskönig! So steht es in den alten Schriften.

### Weise Caspar

Da, schaut der Stern, der uns so weit geführt hat. Nun ist er wieder da. Seht dort, da steht er!

### Erzähler\*in A

Der Stern bleibt über der Stadt Bethlehem stehen. Sein Licht scheint auf einen kleinen Stall. In diesem Stall finden die drei das neugeborene Kind. Es ist Jesus mit seiner Mutter Maria und Josef. Die drei Weisen packen aus, was sie für den neugeborenen König mitgebracht haben: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

### **Weise Balthasar**

Wir sind am Ziel unserer Suche: dieses Kind ist der Messias, Gott hat ihn gesandt.  
Er ist der König des Friedens, auf den die Völker schon so lange warten.

### **Weise Melchior**

Gott wohnt bei den Menschen, er ist zu uns gekommen!

### **Musik**

### **Wohnungsloser A**

Weihnachten kommt Gott zu uns.  
Ich würde es ja gern glauben, aber ich werde bestimmt wieder enttäuscht.

### **Wohnungsloser B**

Was ist mit meiner Hoffnung?  
Alles wird gut, ich darf sein, vielleicht ein bisschen anders als die andern.

### **Wohnungsloser A**

Dieses Kind, schau es dir an, es soll das Licht der Welt sein.  
Den Armen soll es Gerechtigkeit bringen!  
Ich hoffe auf diese Gerechtigkeit!

### **Frau A**

Schau, mit leeren Händen stehen die Hirten da.  
Die Könige habe alles verschenkt und doch sehen sie glücklich aus.  
Wenn ich doch tauschen könnte...

### **Frau B**

Könige, Weise, Sterndeuter – was auch immer sie waren...  
Ich habe sie mir als etwas Besonderes vorgestellt, so geheimnisvoll.

### **Frau A**

Sie haben etwas gewagt. Sie haben den Stern gesehen und sind ihm gefolgt.  
Sie sind ihrer Hoffnung gefolgt.

### **Frau B**

Und wenn ich sie mir anschau, so haben sie gefunden, was sie gesucht haben.  
Sie sind am Ziel. Das wünsche ich mir auch.

### **Hirte 2**

Meint ihr, damals hätten alle begeistert geschrien, als wir ihnen von Jesu Geburt erzählt haben?

### **Hirte 3**

Ob Weihnachten lebendig wird, das liegt an euch!  
Wenn Gott zu den Menschen kommt, dann müssen wir ihn einlassen.

### **Weise Melchior**

Wenn wir die alten Wege nicht verlassen hätten und wenn wir nicht aufgeschaut hätten...

### **Weise Balthasar**

...dann wären wir nicht aufgebrochen. Der Stern strahlt, Jesus ist geboren, ist das nicht Zeichen genug?

### **Weise Melchior**

Gott wohnt bei den Menschen!

### **Weise Caspar**

Wir müssen die Türen öffnen und ihn einlassen, gewiss, aber dann kommt er auch zu uns. Vielleicht ganz anders, als wir das erwarten.

*Musikalischer Teaser Talkshow wird eingespielt*

### **Moderator\*in**

So stellen wir es uns vor, eine alte Geschichte wird lebendig.  
Wie sagten Sie vorhin so umständlich Frau/Herr Dr. Schmidt:  
Gott hat Wohnung bei uns genommen?

### **Dr. Schmidt**

Ja, so ist es. Gott will bei uns wohnen.  
Aber mit den Augen allein, können wir das nicht erfassen.

### **Moderator\*in**

Dort, wo die Armen auf Gerechtigkeit hoffen, da ist er zu finden, so lebendig wie damals in der Krippe. Allen Menschen will er das Herz öffnen.

### **Dr. Schmidt**

Und in den Fragen der Suchenden lässt er sich finden.  
Die Weisen, denen der Stern den Weg zeigte, sie sind am Ziel ihrer Reise.

### **Moderator\*in**

Ich muss mit den Augen und mit dem Herzen sehen, damit es Weihnachten wird, dann kehrt Ruhe ein.

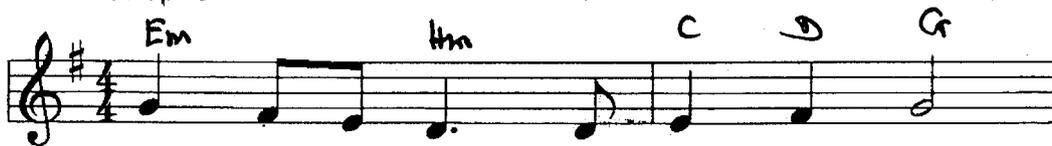
### **Dr. Schmidt**

Weihnachten kann es bei jedem Menschen werden: öffne deine Herzenstür!  
Gott wohnt, wo ich ihn einlasse.

### **Lied: Zeig uns den Weg du Gott**

*Bearbeitet: Susanne Paetzold nach einer Vorlage von Ulrich Walter.  
Aus: Mit der Gemeinde Weihnachten feiern, Gütersloher Verlag, 2001*

## Strophen

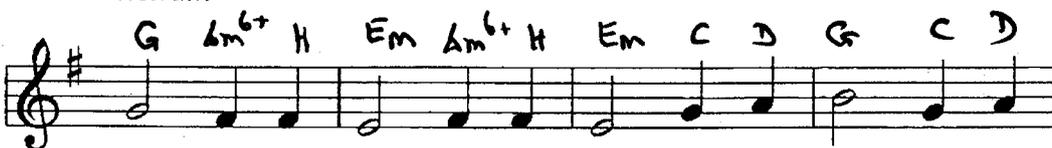


1. Als ich bei mei - nen Scha - fen wacht,  
 2. Er sagt, es soll ge - bo - ren sein  
 3. Er sagt, das Kind läg da im Stall

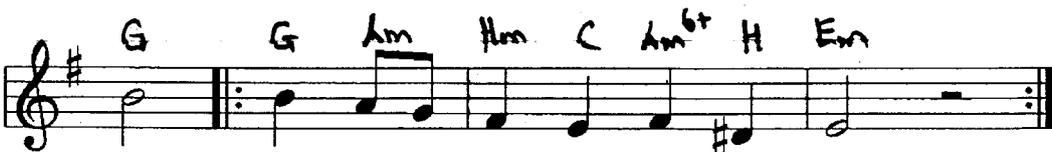


1. ein En - gel mir die Bot - schaft bracht.  
 2. zu Beth - le - hem ein Kin - de - lein.  
 3. und soll die Welt er - lö - sen all.

## Refrain



- 1.-5. Des bin ich froh, bin ich froh, froh, froh, froh, froh, froh,



- froh. Be - ne - di - ca - mus Do - mi - no.

4. Als ich das Kind im Stall gesehn,  
 nicht wohl konnt ich von dannen gehn.

5. Den Schatz will ich bewahren wohl,  
 so bleibt mein Herz der Freuden voll.

Text und Musik: 17. Jahrhundert